

Herausgeber: Tsong-ming Hsu

Chefredakteur: Sing-yue Wu, Redaktion: Dr. Svenja Weidinger

Taipeh Vertretung in der Bundesrepublik Deutschland, Büro München – Presseabteilung

Leopoldstraße 28a/V 80802 München, Tel: 089-512679-0, Fax: 512679-59

Email: muc2@mofa.gov.tw <https://www.roc-taiwan.org/demuc>

Taiwan Aktuell

Auszüge der Rede von Präsidentin Tsai Ing-wen zum Neuen Jahr

Forbes: Platz 12 für Taiwan bei Unternehmerfreundlichkeit

Taiwans erste Antarktis-Expedition erfolgreich beendet

Politik

Auszüge der Rede von Präsidentin Tsai Ing-wen zum Neuen Jahr

Am Morgen des 01. Januar 2019 hat Präsidentin Tsai Ing-wen im Vortragssaal des Präsidentenbüros eine Neujahrsansprache gehalten, in der sie das neue Jahr als ein Jahr des Kampfes für die Existenz Taiwans, für den Schutz seiner Demokratie und für die Sicherung der Souveränität des Landes bezeichnet hat.

Das vergangene Jahr sei ein Jahr des Wahlkampfs gewesen, so Tsai. Jede Wahl habe Gewinner und Verlierer, doch nun, da die Wahlen vorbei seien, sei es an der Zeit, dass die Gesellschaft zusammen stehe und sich wieder solidarisch zeige. Die Präsidentin gab ihrer Hoffnung Ausdruck, dass sich alle Bürger mutig zusammenschließen werden, um sich den anstehenden Herausforderungen zu stellen.

Die Präsidentin äußerte sich auch zu den Leistungen ihrer Regierung im vergangenen Jahr. In vielerlei Hinsicht habe die Politik der Zentralregierung in 2018 eine gute Grundlage für 2019 gelegt. So wurde zum 01. Januar der Mindestmonatslohn für Arbeitnehmer auf 23 100 NT\$ angehoben, umgerechnet etwa 665 Euro. Der Mindeststundenlohn für Arbeitnehmer in Teilzeit wurde auf NT\$ 150 (ca. 4,32 Euro) erhöht. Damit wurde der Mindestlohn das dritte Jahr in Folge angehoben. Der vormals geltende Mindestlohn von 22 000 NT\$ pro Monat, umgerechnet 633 Euro, der zu Niedriglöhnen für junge Arbeitnehmer geführt hatte, wurde damit offiziell unwirksam.

Außerdem wurden die Einkommenssteuerabzüge gesenkt. Wer monatlich 30 000 NT\$ (umgerechnet ca. 864 Euro) oder weniger verdient, wird praktisch keine Einkommensteuer mehr zahlen. Dies zeige deutlich, dass die Regierung sich dafür stark macht, dass den Arbeitnehmern mehr von ihrem Geld bleibt, so Tsai. Nach dem guten Wirtschaftswachstum in den vergangenen zwei Jahren strebe die Regierung nun eine größere Beteiligung der Bürger an dem Aufschwung an.

Die Präsidentin kam auch auf die internationale Lage zu sprechen. Sie sprach von Veränderungen und Herausforderungen, die im kommenden Jahr für die internationale Gemeinschaft massiver sein würden, da die Lage insgesamt instabiler sei. Sie nannte in dem Zusammenhang den Handelskrieg zwischen den USA und China, der Taiwans Gesamtwirtschaft, seine industrielle Entwicklung sowie seine Finanzstabilität mit großer Wahrscheinlichkeit beeinflussen werde.

Die Präsidentin sprach von ihrer Verantwortung gegenüber Taiwan, und dass sie in einem äußerst unsicheren internationalen Umfeld Raum für das Überleben des Landes und für seine Entwicklung finden müsse. 2019 werde diese Verantwortung noch größer sein, so die Präsidentin. Die Beziehungen zwischen den USA und China würden einen tiefgreifenden Einfluss auf Taiwans Wirtschaftsstruktur haben, und diese Situation könne absolut nicht auf die leichte Schulter genommen werden.

Glücklicherweise, so Tsai, habe sich die Regierung bestmöglich auf diese Situation vorbereitet. Sei es die industrielle Transformation durch das "5+2-Programm für industrielle Innovation" oder die Steigerung der Binnennachfrage im Rahmen des zukunftsorientierten Infrastruktur-Entwicklungs-Programms oder die Diversifizierung der globalen Präsenz Taiwans durch die Neue Südwardspolitik – ihre Regierung habe sich dafür eingesetzt, bisherige Wirtschafts- und Handelsstrategien, die stark von China abhängig waren, neu auszurichten, um auf dramatische Veränderungen der internationalen Lage reagieren zu können. Taiwanische Unternehmen im Ausland würden von nun an ermutigt, in ihre Heimat zurück zu kehren. Jetzt sei die beste Zeit, alles zu tun, um taiwanische Firmen wieder in Taiwan willkommen zu heißen, damit sie dort investieren, sagte Tsai.

Und damit kam die Präsidentin auf die Entwicklung der Beziehungen über die Taiwan-Straße zu sprechen. Die Wahlergebnisse der jüngsten Kommunalwahlen würden auf keinen Fall bedeuten, dass die öffentliche Meinung den Verzicht der Souveränität Taiwans befürworte, und auch nicht, dass die Menschen Zugeständnisse hinsichtlich der taiwanischen Identität machen wollten, so Tsai.

Auch widersetze sich Taiwan nicht einer normalen Interaktion über die Taiwan-Straße und schon gar nicht einem kommunalen Austausch mit China. Ein Austausch über die Taiwan-Straße müsse jedoch gesund und normal sein. Er könne aber weder auf schwammigen politischen Voraussetzungen fußen noch auf aufgezwungenen "Passwörtern" oder akzeptablen Formulierungen. Beide Seiten der Straße bräuchten ein pragmatisches Verständnis für die grundlegenden Unterschiede ihrer Werte, ihres Lebensstils und ihrer politischen Systeme.

Daher forderte Tsai China auf, sich der Realität der Existenz der Republik China (Taiwan) zu stellen. China müsse das Engagement der 23 Millionen Bürger Taiwans für Freiheit und Demokratie respektieren. China müsse mit den Differenzen an der Taiwan-Straße friedlich und auf der Grundlage von Gleichberechtigung umgehen. Die Verhandlungen seien von den Regierungen oder entsprechend autorisierten Behörden zu führen. Diese "Vier Notwendigkeiten" seien die maßgeblichsten und wichtigsten Grundlagen, die bestimmen würden, ob sich die Beziehungen über die Taiwan-Straße in eine positive Richtung entwickeln werden.

Bevor beide Seiten eine dauerhafte Beziehung aufbauen können, müsse sich Taiwan offen mit allen Bedrohungen und Risiken für seine nationale Sicherheit auseinandersetzen, insbesondere mit Chinas Versuchen, die Offenheit und Freiheit des demokratischen Systems in Taiwan zu missbrauchen, um auf die Innenpolitik und die soziale Entwicklung des Landes Einfluss zu nehmen, forderte die Präsidentin. Dies sei Taiwans größte Herausforderung geworden.

Um Taiwans Sicherheit zu gewährleisten, werde die Regierung ein dreiteiliges Sicherheitsnetz für den Austausch über die Taiwanstraße einrichten, kündigte Tsai an. Die erste Säule dieses Netzwerks werde die Sicherheit der Existenzgrundlage der Bürger stärken.

Konkret bezog sich die Präsidentin dabei auf die afrikanische Schweinepest. Sollte die Seuche nach Taiwan kommen, würde sie auf die betroffenen Branchen sowie die Existenzgrundlage der Menschen und die Gesamtwirtschaft des Landes erhebliche negative Auswirkungen haben, mahnte Tsai. Die Regierung Chinas habe die einschlägigen Abkommen missachtet und Taiwan keine genauen Echtzeitberichte über den Stand der Epidemie übermittelt, kritisierte sie.

Wenn noch nicht einmal eine ehrliche Zusammenarbeit bei der Prävention und Behandlung von Seuchen möglich sei, wie könne China dann behaupten, dass beide Seiten der Taiwan-Straße zu einer Familie gehören? Sie forderte China daher erneut auf, vorgefasste Ideen außen vor zu lassen, Feindschaften aufzugeben und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren, nämlich die Sicherheit der Existenzgrundlage der Menschen.

Die zweite Säule dieses Sicherheitsnetzwerks werde die Informationssicherheit verbessern. Nicht nur die nationale Verteidigungsfähigkeit würde verbessert werden, sondern auch die Informationskriegsführung müsse Teil der nationalen Sicherheit werden. Eine Demokratie könne manipuliert werden, dies sei ein Problem, dessen sich auch andere demokratische Länder weltweit in letzter Zeit bewusst werden mussten.

In Taiwan habe eine Flut von Desinformationen, auch von der anderen Seite der Meerenge, die Herzen und den Geist der Menschen verunsichert. Der Verbreitung von Desinformationen müsse daher entgegen gewirkt werden. Es dürften keine Lücken in der Informations- und Kommunikationssicherheit zugelassen werden, forderte die Präsidentin.

Der dritte Pfeiler des Sicherheitsnetzwerks werde den Schutz der Demokratie in den Beziehungen über die Taiwan-Straße verbessern, so Tsai. Taiwan sei ein demokratisches Land und dürfe daher nicht gezwungen werden, einseitige Positionen zu politischen Fragen über die Taiwan-Straße zu akzeptieren. Die Bürger Taiwans müssten am politischen Dialog über die

Taiwan-Straße teilnehmen und diesen kontrollieren können. Den nationalen Sicherheitsbehörden obliege es daher, die Mechanismen zur Überwachung der Demokratie zu stärken und durch Rechtsstaatlichkeit zu schützen, besonders dort, wo der Austausch über die Taiwan-Straße die Souveränität des Landes beeinträchtigen könnte.

Unter dem Motto des Fahnenzeremoniells für das Neujahr 2019 "Mutig und zuversichtlich – Eins mit der Welt", rief die Präsidentin ihre Mitbürger auf, in der sich schnell verändernden Welt auf dem Weg der Demokratie zu bleiben und mit Gleichgesinnten auf der ganzen Welt zusammenzuarbeiten. Dies sei Taiwans beste Option. Taiwan könne zuversichtlich sein und sollte es auch sein.

(eB)

Wirtschaft

Forbes: Platz 12 für Taiwan bei Unternehmerfreundlichkeit

Das US-amerikanische Magazin Forbes mit Sitz in New York City führt Taiwan in der Liste der unternehmerfreundlichsten Länder für das Jahr 2019 auf dem 12. Platz und schreibt den Zuwachs an taiwanischen Exporten der Neuen Südwärtspolitik von Präsidentin Tsai Ing-wen zu.

In der 13. Auflage der Liste führt das Vereinigte Königreich das Ranking an, gefolgt von Schweden, Hongkong, den Niederlanden und Neuseeland. Auf dem 12. Platz konnte Taiwan eine Reihe beeindruckender Konkurrenten hinter sich lassen, darunter Deutschland (14), Südkorea (16), USA (17), Japan (19) und Frankreich (21). In Asien musste sich Taiwan lediglich hinter seine wirtschaftlichen Konkurrenten Hongkong und Singapur einreihen und ist damit das am drittbesten geeignete Land für Unternehmer in der Region.

Forbes erarbeitet sein Ranking anhand von 15 gleichgewichteten Faktoren mittels derer 161 Nationen evaluiert werden. Bewertet werden Eigentumsrechte, Innovation, Steuern, Technologie, Korruption, Infrastruktur, Marktgröße, politisches Risiko, Lebensqualität, Arbeitnehmerschaft, Freiheit (persönliche, gewerbliche und geldwirtschaftliche), Bürokratie und Anlegerschutz.

In seinem Bericht über Taiwan würdigte das Magazin die Initiative der Neuen Südwärtspolitik von Präsidentin Tsai Ing-wen sowie die Gespräche über den Beitritt zur Transpazifischen Partnerschaft und zu bilateralen Handelsabkommen. Durch diese Maßnahmen seien Taiwans Gesamtausfuhren im Jahr 2017 um elf Prozent gestiegen.

Dem Bericht ist auch zu entnehmen, dass Präsidentin Tsais Fortschritte bei der Förderung des Handels mit Süd- und Südostasien dazu beitragen könnten, Taiwan vor den Folgen eines Rückgangs der Nachfrage aus China zu schützen, sollte sich das Wachstum in dem kommunistischen Land verlangsamen.

Als besondere Stärken Taiwans wurden in dem Bericht auch die Handelsüberschüsse des Landes gegenüber wichtigen Volkswirtschaften wie den USA und China aufgeführt sowie die Tatsache, dass Taiwan über die fünftgrößten Währungsreserven der Welt verfügt. Als die großen langfristigen Herausforderungen für das Land nannte das Magazin die alternde Bevölkerung Taiwans, die niedrige Geburtenrate, die starke Abhängigkeit von Exporten, die diplomatische Isolation und den zunehmenden Wettbewerb mit China.

(tn)

Gesellschaft

Taiwans erste Antarktis-Expedition erfolgreich beendet

Taiwans erstes Expeditionsteam in die Antarktis ist wieder daheim. Das Team bestehend aus fünf Forschern war im November 2018 im Auftrag der 'Gamanian Cheer Up Foundation' aufgebrochen, um den Südpol zu erreichen. Bei der Stiftung handelt es sich um eine Organisation, die junge Menschen mit Depressionen unterstützt.

Als Leiter des Teams fungierte Albert Liu, Gründer von *Gamanian*. Weitere Mitglieder waren der Super-Marathon-Läufer Tommy Chen, der Schauspieler und Sänger Chris Wang sowie zwei weitere angehende Abenteuer-Enthusiasten. Mit von der Partie war außerdem Regisseur Yang Li-chou, um den langen Marsch des Teams zu ihrem "großen Traum" von der Eroberung des Südpols filmisch zu dokumentieren.

Während der Expedition zog sich Teamleiter Liu Erfrierungen und noch andere Verletzungen zu, und war daher nach seiner Rückkehr bei einer Pressekonferenz nicht mehr in der Lage, aufrecht zu stehen. Bei dem Interview präsentierte er eine zerrissene Flagge, die während der Reise als Teamemblem gedient hatte. Die zerfledderte Fahne veranschaulichte das tückische Klima auf dem Kontinent ganz hervorragend, scherzte er.

Schauspieler und Sänger Wang sagte, es sei wichtig, das Erreichen des Ziels zu feiern. Die Expedition sei eine mörderische Aufgabe gewesen, die ohne die Mitarbeit aller Teilnehmer nicht hätte vollendet werden können. Nur weil jeder Einzelne seinen gesamten Körper, seinen ganzen Geist und all sein Herz investiert habe, hätten sie das gemeinsame Ziel erreicht.

Das Team war am 13. November vergangenen Jahres in Taiwan aufgebrochen. Die ursprünglich geplante 660 km lange Route von der antarktischen Küste zum Pol musste aufgrund gefährlicher Schneestürme geändert werden und wurde so zu einer Reise, bei der sie die eisigen Hochebenen des Kontinents umrundeten. Liu und die vier Forscher begannen ihren Marsch auf 2545 Metern über dem Meeresspiegel. Sie überwandeneine 350 km lange Strecke, bei der sie gefährlichen Stürmen und extremen Temperaturen ausgesetzt waren und erreichten schließlich am Samstag, den 22. Dezember 2018, um 18:00 Uhr chilenischer Zeit bei Temperaturen um minus 50 Grad Celsius den Südpol.

Die Expedition wurde im Namen der *Gamanian Cheer Up Foundation* durchgeführt. Liu erklärte, er wolle jungen Menschen zeigen, dass sie ihre Träume verwirklichen können, wenn sie nur die Gelegenheiten nutzen, sobald sie sich ihnen bieten.

(tn)

Kurzmeldungen

44 ausländische Gelehrte, darunter Akademiker von internationalem Rang sowie frühere US-Regierungsvertreter, haben am Dienstag, den 08. Januar 2019, in einem offenen Brief die Bevölkerung Taiwans aufgerufen, den von China ausgehenden Bedrohungen mit Einigkeit und Entschlossenheit zu begegnen. Daneben fordern sie eine parteiübergreifende Unterstützung von Präsidentin Tsai Ing-wen und betonen die Notwendigkeit des Zusammenhalts in diesem kritischen Augenblick der Geschichte Taiwans. Sie loben die mutige Haltung, mit der Taiwan sein demokratisches System verteidigt und sich gegen den Druck aus China stemmt. Starke Bedenken äußern sie zu Pekings Versuchen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Taiwan durch Taktiken zu untergraben, die das Vertrauen der Bürger in das politische System aushöhlen und innere Unruhen provozieren sollen, um dann einen Vorwand für einen Einmarsch in Taiwan zu haben. Die Gruppe unterstützt den von Präsidentin Tsai formulierten Taiwan-Konsens und die "Vier Notwendigkeiten" (siehe die Neujahrsrede der Präsidentin). Zu den Unterzeichnern des offenen Briefes gehören u.a. William Stanton und Stephen Young, beide ehemalige Direktoren des Amerikanischen Institutes in Taiwan (AIT), und Jerome Cohen, Experte für chinesisches Recht und Professor für Rechtswissenschaften an der New York University School of Law.

Taiwans Premierminister William Lai Ching-te und sein gesamtes Kabinett sind am Freitag, den 11. Januar 2019, zurückgetreten. Der neue Premierminister ist Su Tseng-chang, dies gab Präsidentin Tsai Ing-wen direkt im Anschluss an den Rücktritt Lais bekannt. Sie sagte, Su habe die Erfahrung, den Willen und die Fähigkeit, die Aufgaben des Premierministers erneut gut zu meistern, und er werde ein neues Kabinett bilden. Der 71-jährige Su ist ein bekannter Politiker der Demokratisch Progressiven Partei und war früher bereits Parteivorsitzender. Von 2006 bis 2007 war er schon einmal Premierminister gewesen. Seinen Rücktritt hatte Lai einen Tag zuvor nach der Verabschiedung des Haushalts für das Jahr 2019 angekündigt. Bereits nach den schweren Verlusten der Regierungspartei DPP bei den Kommunalwahlen vom 24. November 2018 hatte Lai seinen Rücktritt angeboten, damals allerdings hatte Präsidentin Tsai dies abgelehnt. Nun aber sei die Zeit für den Rücktritt gekommen, so Lai. Er hatte das Amt des Premierministers Anfang September 2017 übernommen, zuvor war er Bürgermeister Stadt Tainan.

Abkürzungen:

(cp) China Post; (cna) Central News Agency; (dpa) Deutsche Presse Agentur; (tn) Taiwan News; (tt) Taipei Times; (ten) Taiwan Economic News; (taito) Taiwan Today; (th) Taiwan Heute; (rti) Radio Taiwan International; (fotai) Focus Taiwan; (tnen) Taiwan New Economy Newsletter; (eB) eigener Bericht; (udn) United Daily News